

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 s, monatlich
40 Pfa; durch die Post bezogen: im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 s; auswärts 1 M 45 s. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfa., Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 58.

Donnerstag, 19. Mai 1898.

34. Jahrgang.

Kundschau.

Stuttgart, 16. Mai. Am Samstag abend ist der Sängerverein „Harmonie für ich“ mittels Sonderzugs hier eingetroffen. Oberpostmeister Steidle begrüßte die fremden Gäste mit einer herzlichen Ansprache. In der Liederhalle fand um 8 Uhr ein Wohlthätigkeits-Concert statt, das so außerordentlich zahlreich besucht war, daß der geräumige Festsaal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Die Leistungen der „Harmonie“ gehören zu dem Kunstvollsten, was je auf dem Gebiete des Männergesangs geleistet worden ist. Es kamen insgesammt 8 Chöre unter der Leitung des Musikdirektors Gottfried Angerer zum Vortrag, die eine so hohe Ausbildung und eine so treffliche Schulung bekundeten, daß jeder einzelnen Nummer ein geradezu stürmischer Beifall folgte. Die „Harmonie“ verfügt über ein so hervorragendes Stimmmaterial und versteht es ihrem künstlerisch hoch veranlagten Dirigenten bis ins kleinste Detail zu folgen, daß ihre Darbietungen einfach als musterhaft bezeichnet werden müssen. — Gestern Sonntag früh begaben sich die Sänger nach dem Wilhelmspalast, wo sie vor dem Könige und Prinzessin Pauline einige Lieder zum Vortrag brachten. Auf besonderen Wunsch des Monarchen sang das Jodler-Quartett noch einige Schweizerlieder. Der König sprach der „Harmonie“ wiederholt seine volle Anerkennung für die dargebotenen vorzüglichen Leistungen aus. Bald nach 1 Uhr begann das Festmahl in der Liederhalle, das durch eine lange Reihe von Toaßen gewürzt wurde. Heute Montag vormittag hat sich die „Harmonie“ mittelst Sonderzug nach Heidelberg, Frankfurt u. Mainz begeben.

Stuttgart, 15. Mai. Die allgemeine Hundausstellung in Stuttgart am 25. bis 27. Juni verspricht großartig beschickt zu werden. Viele Vereine und Liebhaber haben bereits wertvolle Ehrenpreise, auch Geldbeträge bis zu 50 M. gestiftet. Am besten mit Ehrenpreisen bedacht sind bisher Bernhardiner Doggen, Dachshunde, Collies und deutschrauhhaarige Pintcher und unsere neuerdings so stark auf gekommenen und von den Liebhabern gesuchten Schnauzer. Das preussische Landwirtschaftsministerium hat wertvolle Züchtermedaillen zugesagt.

Gestorben: 15. Mai zu Stuttgart Eugen Rau, Fabrikant 61 J. a.; — R. Rommel, Kaufmann, 63 J. a.

Cannstatt, 16. Mai. Im Germa-

najaal fand gestern eine Vertrauensmännerversammlung der Deutschen Partei aus dem 2. R.W.Kr. (Cannstatt, Ludwigsburg, Marbach-Wailingen) statt, an der auch Delegirte des Bundes der Landwirte und der Konservativen teil nahmen. In dieser Versammlung wurde Prof. Hieber einmütig als Kandidat für den II. W.K. aufgestellt.

Marbach, 16. Mai. Heute kam hier der Vater von 7 unmündigen Kindern dadurch ums Leben, daß er in den Brunnenhacht des Kentaues der Geiger'schen Delfabrik von einer stürzenden Lehnwand verschüttet wurde. Obwohl man sogleich Anstalten traf, den Verschütteten zu Tag zu fördern, brachte man ihn tot herauf. Der Familie wendet sich die allgemeine Teilnahme zu.

Heilbronn, 15. Mai. Vom Bund der Landwirte war an die deutsche Partei die Aufforderung gerichtet worden, mit ihm gemeinsam Oberbürgermeister Hegelmaier als Kandidaten des 3. R.W.K. aufzustellen. In der heutigen sehr stark besuchten Vollversammlung der Partei wurde nun eine Antwort beschlossen, in der es heißt, daß die deutsche Partei, nachdem D. B. W. Hegelmaier in wirtschaftlichen Fragen eine befriedigende Erklärung abgegeben habe, für den Fall, daß er als Kandidat aufrecht erhalten werde, auf die Aufstellung eines eigenen Kandidaten verzichte, um eine Zerspaltung der nationalen Stimmen zu vermeiden.

Heilbronn, 16. Mai. Eine sonderbare Folge hat der Beschluß des Gemeinderaths wegen Aufhebung des Volksschulgeldes gehabt. In einer Eingabe an den Bürgerausschuß, dessen Entscheidung in dieser Frage noch aussteht, haben nämlich 17 Volksschullehrer den Wunsch ausgesprochen, diese Korporation möge dem Beschluß des Gemeinderats die Zustimmung versagen. Diesem Vorgehen liegt die Auffassung zu Grunde, die Abschaffung des Schulgeldes schade dem Ansehen der Schule. Wir dächten doch, nicht das, was für den Unterricht gezahlt wird, bildet den Gradmesser für den Wert einer Lehranstalt, sondern das, was sie leistet.

Spaichingen, 11. Mai. Konrad Kaufmann nahm die Kandidatur zur Wahl im 9. Reichstags-Wahlkreis wieder an, indem er folgende Erklärung abgab: „Ich entziehe mich nicht dem Ruf, den Sie mit schöner Einmütigkeit und Lebhaftigkeit an mich ergehen lassen, weil ich

Ihnen selbst zu predigen Veranlassung habe, daß mehr als je jeder seinen Mann stellen muß und trübe Zeiten uns erpart werden müssen. Aber das erkläre ich Ihnen, daß ich nicht mehr wie bisher in Berlin sein und dem Reichstag nur dann anwohnen werde, wenn ich es für notwendig und politisch erforderlich halte.“ Wenn sich diese Auffassung sämtliche Reichstagsabgeordnete zu eigen machen wollten, so würde es, wie die „Schwäb. Tagw.“ meint, nicht selten vorkommen, daß der Präsident die Gesekentwürfe selbst erledigen müßte.

Ulm, 16. Mai. Heute Nachmittag gingen über unsere Fluven zwei schwere Gewitter nieder, das eine um 1/2 2 Uhr, das andere um 6 Uhr. Das erstere brachte auch Hagel, der zum Teil so dicht fiel, daß die Dächer noch 1 Stunde nachher stellenweise vom Eise weiß erschienen.

Pforzheim, 15. Mai. Vergangenen Samstag nacht 12 Uhr erhielt der 27 Jahre alte Dienstknecht Christian Pfeil von Horzheim D. A. Badingen a. G. nach einem Wortwechsel beim grünen Hof hier einen Stich mit einem Messer veretzt. Er ging noch einige Schritte, fiel zusammen und verschied. Der Stich ist ins Herz gedrungen. Als Thäter bezw. Mithäter wurden die Gebrüder Nieger, hier wohnhaft, sofort festgenommen.

Karlsruhe, 15. Mai. Generalmusikdir. Mottl bleibt nunmehr wieder in Karlsruhe, nachdem der Großherzog sein Abschiedsgesuch abgelehnt. Mottl hat keinerlei höhere Anforderungen gestellt. Ihm die Möglichkeit des Scheidens als Untrene oder Undank anzurechnen, wäre übrigens eine Seltamkeit, so viel er auch Karlsruhe und dem Hofe in der Entwicklung und Wertschätzung seiner Vergabung verdanken mag. Seine vorzüglichen Vorgänger, Levi und Dessoff, sind der eine von hier nach München, der andere nach Frankfurt in einen größeren Wirkungskreis oder in günstigere Anstellungsverhältnisse gegangen, ohne daß es Jemanden eingefallen wäre, derartige Vorwürfe gegen sie zu erheben.

Wiesbaden, 16. Mai. Gestern hat ein fürchtbares Unwetter hier und in der Umgegend großen Schaden angerichtet. Unerwarteter konnte das Gewitter nicht kommen: Es wurde mit einem Male gegen Abend sehr schwül, die Wolken ballten sich zusammen und dann bei Donner und Blitz ein 10 Min. lang anhaltendes Hagelwetter, dessen taubeneigroße Körner eine große Verwüstung anrichteten. Alle

Straßen und Dächer waren weiß, wie nach einem starken Schneefall. Kaum hatte der Hagelschlag sein Ende erreicht, so begann ein wolkenbruchartiger Regen, der 2 Sekunden anhielt und gefahrdrohend die Straßen überschwemmte. Blitz und Donner folgten sich unaufhörlich. Die Feuerwehr wurde allarmirt; hier hatte sich Wasser derart in den Kellern eines Hauses angesammelt und es unterspült, daß es mit dem Einsturz drohte, dort hatte sich ein kleiner See gebildet, der die Bewohner gefährdeter Häuser in Aufregung versetzte. Das Dambachtal war förmlich überschwemmt; die neuen, wunderschönen Anlagen in dem berühmten Nerothal sind verwüstet, wie die Friedhöfe, auf denen der Schmutz der Gräber weggeschwemmt wurde. Im nahen Dohheim schwoll die Flut so an, daß ein 13jähriger Knabe fortgeschwemmt wurde und ertrank.

Wiesbaden, 14. Mai. Zu den zahlreichen berühmten Kurgästen der Saison zählt diesmal auch der italien. General Baratierre, der Höchstkommandirende von Erythraä.

Berlin, 17. Mai. Der Empfang des Prinzen Heinrich im Sommerpalast des Kaisers von China fand, wie dem Lokal-Anzeiger aus Peking telegraphirt wird, unter großartiger Prachtentfaltung statt und nahm einen vollständig befriedigenden Verlauf. Das Gleiche gilt beim Gegenbesuch des Kaisers beim Prinzen. Bei dieser Gelegenheit überreichte ihm der Kaiser den höchsten Orden, den er für nicht regierende Fürsten zu vergeben hat. Glänzend gestaltete sich auch der Empfang des Prinzen durch die Exregentin. Seit Bestehen des chinesischen Reiches war dies der allererste derartige Besuch. Die Exregentin übergab dem Prinzen von ihr selbst gemalte Fächer für die Kaiserin Auguste Viktoria, die Kaiserin Friederich und die Prinzessin Heinrich nebst ihrem eigenen Orden. Prinz Heinrich kündigte Geschenke Kaiser Wilhelms an und stochte ein, daß es der heiße Wunsch der Damen Pekings sei, von der Exregentin empfangen zu werden. Die Regentin erwiderte, es solle diesem Wunsche bei dem nächsten Staatsempfang willfahren werden. Es wird damit eine noch nie dagewesene Neuerung geschaffen.

Ueber den Empfang des Prinzen Heinrich in Peking wird dem „Berl. Lokalanz.“ Folgendes berichtet: Prinz Heinrich wurde auf der ganzen Strecke von Taku bis Peking in der großartigsten Weise empfangen. Der deutsche Gesandte Baron v. Heyking war von Tientsin nach der Rhede von Taku hinausgekommen, wo er den Prinzen begrüßte. Als Vertreter der chinesischen Behörden hatte sich ein hoher Mandarin eingefunden, der dem Bruder des deutschen Kaisers seine tiefste Ehrfurcht bezeugte. In den Takuforts, in Toku und in Tientsin war zu Ehren des Prinzen zahlreiches Militär aufgestellt. Die Soldaten präsentirten das Gewehr, während die Offiziere niederknieten. In Taku wurde Prinz Heinrich von dem Vizekönig empfangen. Bei der Abfahrt des Eisenbahnzuges nach Peking wurden dem Prinzen von der Volksmenge Ovationen dargebracht. In Peking empfing der Bruder des Kaisers von China den hohen Gast am Bahnhofe, der von einer riesigen Menschenmasse umlagert

war. Nach der feierlichen Begrüßung erfolgte der Einzug in die Stadt. In den Straßen bildete das Militär Spalier. Verittene Mandarinen befanden sich an der Spitze des Zuges, dann folgte ein Halbzug Seesoldaten. Prinz Heinrich wurde in einer prachtvollen Sänfte mit Tragstangen von gelber Farbe, der Farbe des Kaisers von China getragen, hinter ihm kam sein Gefolge, ebenfalls in Sänften. Die Straßen waren überall von dichtgedrängten Volksmassen gefüllt. — Der Prinz begab sich vom Bahnhofe zunächst nach der deutschen Gesandtschaft.

Berlin, 16. Mai. Nicht blos den Konsumenten, sondern auch den Aktionären ist der „echte Benediktiner“ im hohen Grade bekömmlich. Dieser Liqueur wirft für die Aktionäre riesige Gewinne ab. Die 1876 gegründete Gesellschaft zahlte im ersten Jahre 15 Frcs. Dividende, 1888 60 Frcs. und pro 1897 nicht weniger als 140. Die Aktien notirten 1876 515 Frcs. und heute 4700 Frcs.

Wien, 17. Mai. In Sachen des von der „Frankf. Ztg.“ gemeldeten angeblich zwischen Rußland und Oestreich-Ungarn gemeldeten Vertrags, erklärt die „N. Fr. Pr.“, daß ein Staatsvertrag überhaupt nicht abgeschlossen und daß das herbeigeführte Einvernehmen an keine Pflichten gebunden sei.

Aus der Schweiz. Die Regierung des Kantons Uri hatte verfügt, daß die internationale Schlafwagengesellschaft für den auf dem Gebiete des Kantons Uri fahrenden Restaurationswagen der Gotthardbahn eine jährliche Wirtschaftstage von 300 Fr. zu bezahlen habe. Das Bundesgericht, an welches die Gesellschaft und die Gotthardbahn rekurrirten, hat die Verfügung bestätigt. Infolge dieses Entscheides erwägen auch andere Kantonsregierungen die Besteuerung der durch ihre Gebiete fahrenden, internationalen Restaurationen. Im St. Galler Tagblatt führt ein Einsender aus, er könnte es nicht begreifen, wenn die übrigen Regierungen nicht auch den von Uri mit Erfolg betretenen Steuerweg einschlagen würden, denn die Restaurationswagen seien ein lukratives Geschäft. Die Besteuerung erscheine um so billiger, als die Restaurationswagen die Hoteliers und Bahnhofrestaureure schädigen. Eher den Alberg-Schnellzug Paris—Wien einen Speisewagen führte, habe der Bahnhofrestaureur in Buchs (Kanton St. Gallen) täglich 20—30 Mittagessen servieren können, heute aber nur noch 2—3, da die Fremden vorziehen, in den elegant eingerichteten Restaurationswagen die Mahlzeiten zu nehmen. Wer sich die Mühe nehme, einmal in die Speisewagen des Kurierzuges Chur—Calais—London zu schauen, der werde beobachten, daß der Speisewagen in den Monaten August und September ganz angefüllt sei mit Reisenden, die diniren. Eher Restaurationswagen kursierten, hätten die Reisenden in Chur, Zürich oder Basel Aufenthalt genommen, um sich ordentlich zu restaurieren; jetzt aber diniren sie im Speisewagen, und nach einem längeren Schläfschen seien sie in Calais angelangt.

Das Erdbeben vom 6. d. M. hat sich in den Thälern des Berner Oberlandes viel heftiger bemerkbar gemacht, als im offenen Lande, wo die Leute mit dem Schrecken davon kamen und diejenigen, die sich nicht in den Häusern, sondern

im Freien befanden, gar nichts bemerkten. In Fruttigen sind gegen hundert Kamine von den Dächern gestürzt und ist auch sonst an den Häusern vielfach Schaden entstanden, besonders an Neubauten. In großer Angst sprangen überall die Leute aus den Häusern und rasch entleerten sich die Schulzimmer. Trotz fallender Ziegel und Mauerbrocken scheint jedoch Niemand verletzt worden zu sein. Schwächere Stöße wurden sodann Nachts 10 Uhr verspürt.

Mailand, 16. Mai. Die Zahl der hier Verhafteten beträgt 1000, von denen 700 als unschuldig wieder entlassen wurden. 300 werden im Laufe dieser Woche vor das Kriegsgericht gestellt werden.

Mailand, 16. Mai. Der Corriere de la Sera sagt, die in der ausländischen Presse über die Anzahl der bei den jüngsten Unruhen Getödeten und Verwundeten veröffentlichten Ziffern seien übertrieben gewesen. Es entspreche ganz und gar nicht der Wahrheit, daß die Zahl der Toten über 300, die der Verwundeten über 1000, betragen habe und stellt fest, daß 71 Tote erkannt, etwa 10 nicht erkannt worden seien. Von letzteren stelle man Fotografien her und sammle ihre Papiere, Kleider und Habseligkeiten, um ihre Feststellung zu erleichtern. Nach langen und eingehenden Untersuchungen seien 215 Verwundete bekannt geworden. Wenn man diejenigen in Rechnung ziehe, die sich der Feststellung entzogen und die nur leichte Hautwunden erlitten, könne die Zahl höchstens 400 betragen. Im Militärlazaret befinden sich 22 Verwundete, darunter 3 Offiziere auf dem Wege der Besserung. Bei der Sicherheitsmannschaft sind 2 Tote zu beklagen. Unter den verwundeten Soldaten befindet sich niemand in Lebensgefahr.

Eine in Mailand eröffnete Sammlung zu Gunsten besserer Verpflegung der äußerst angestregten Truppen ergab binnen zwei Tagen 50000 Lire. — Die Gewerbetreibenden richteten an den König einen Dank für die aufopfernde Thätigkeit des Heeres und die wirksame Maßregeln des Generals Bava. — Die Umgebung Mailands wird von starken Truppenabteilungen durchstreift; die Offiziere haben Befehle, jeden bewaffnet Ergriffenen zu erschießen. In der Nacht vom Mittwoch sollen 1500 Verhaftungen vorgenommen worden sein.

Paris, 16. Mai. Der Londoner Korrespondent des „Debats“ führt aus, Chamberlain sei überzeugt, es werde über kurz oder lang in Ostasien zu einem Krieg Englands mit Rußland und Frankreich kommen. England wolle daher Frankreich in Afrika provozieren, wo Rußland ohne Interesse sei, um Frankreichs Seemacht lahmzulegen. Rußland müsse dann allein gegen England und die Unionstaaten kämpfen.

Paris, 16. Mai. Ein Packet mit einer halben Million Frcs. in Papieren und 12000 Frcs. in Gold, die der Lyon-Mittelmeer-Gesellschaft gehören, ist auf der Station Bastille der Pariser Gürtelbahn abhanden gekommen.

Madrid, 16. Mai. In ministeriellen Kreisen hält man das englisch-amerikanische Bündnis für wahrscheinlich und glaubt, daß es den Zusammenschluß der übrigen großen und kleinen europäischen Staaten unter Führung Rußlands und Deutschlands zur Folge ha-

ben wird, wobei natürlich Spanien in Rechnung gezogen werden mußte.

— Aus St. Thomas meldet der französische Kreuzer Rigault de Genouilly, der während der Beschießung San Juans im dortigen Hafen lag, die Bevölkerung San Juans habe sich bei Beginn der Beschießung in Unordnung ins Innere geflüchtet. Frauen und Kinder seien mit Füßen getreten worden, eine Granate sei in eine Schule eingeschlagen und habe zahlreiche Kinder getötet. Sachlichen Schaden habe die Beschießung nicht viel angerichtet, doch seien viele Personen verwundet worden.

Catania, 14. Mai. Das heutige Erdbeben wurde in der ganzen Umgebung des Aetna verspürt. In Santa Maria und Licotia stürzten 20 Häuser ein. Einige Kirchen, die einzufallen drohten, mußten geschlossen werden. Es gab keine Menschenverluste. Es herrscht große Panik.

London, 17. Mai. Die Zeitung „Star“ meldet aus Havanna, daß ein amerikanisches Schiff bei Cardenas in die Luft gesprengt worden sei. Die ganze Besatzung sei umgekommen.

New-York, 13. Mai. Die völlige Schließung der Einfahrten in den New-Yorker Hafen wurde gestern Abend durchgeführt. Bisher war ein 300 Fuß breiter Kanal für die durchfahrenden Schiffe offen gelassen. Bei den Minen schwammen

weiße Bogen. In Folge der Gerüchte, daß verdächtige Schiffe sich an der Küste von New-England hätten blicken lassen, wurden diese Anordnungen getroffen.

Keywest, 15. Mai. Das Gefecht bei Cieüfugos am vergangenen Mittwoch wurde durch den Versuch der amerikanischen Schiffe „Marblehead“, „Window“ und „Nashville“, das Kabel zu durchschneiden, welches Havanna mit Santiago de Cuba verbindet, verursacht. Es waren zu diesem Zwecke in 4 Ruderbooten Truppen ans Ufer geschickt worden. Nach lebhaftem Kampfe mit mehreren tausend Spaniern, welche sich hinter improvisierten Wällen verschanzt hatten und deren Kugeln aus allen Richtungen um die Boote

pfiffen, gelang es, das Kabel abzuschneiden. Die amerikanischen Schiffe erwiderten das Feuer der Spanier auf's nachdrücklichste. Ein spanisches Fort wurde in Trümmer gelegt.

Vermischtes.

— (Billig.) „Was hast Du denn deinem Manne zum Geburtstage geschenkt? — „Ich hab' ihm zu dem Anzug den er zu Weihnachten kriegt das Maß nehmen lassen!“

(Ein Münchner Kindl.) Bekannter: „Na, was macht denn dein Kleiner? Kann er schon Papa und Mama sagen?“ Vater: „Das nicht — aber Bier!“ (Fl. Bl.)

Henneberg-Seide — nur acht, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen, — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pf. bis Mt. 18.65 pr. Meter. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. **An Private porto- und steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (t. u. l. Hofl.) Zürich.

Zurückgesetzte Sommer-

Stoffe wegen vorgerückter Saison. + Muster auf Verlangen franco ins Haus. Modebilder gratis.	6 Meter Waschstoff	zum Kleid f. M. 1.56 Pfg.
	6 „ soliden Sommerstoff	„ „ „ 1.80 „
	6 „ Sommer-Nouveauté	„ „ „ 2.10 „
	6 „ Loden, vorzgl. Qual., dop. br.	„ „ „ 3.60 „

Ausserordentliche Gelegenheitskäufe in modernsten Kleider- und Blousenstoffen
zu extra reduzierten Preisen

versenden in einzelnen Metern franco ins Haus
Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.
Separat-Abtheilung { Stoff zum ganzen Anzug Mk. 3.75
für Herrenstoffe: { Cheviot „ „ „ 5.85

**Aachener und Münchener Feuer-
Versicherungs-Gesellschaft.**

Gegründet 1825.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsabluß für das Jahr 1897.

Grundkapital	M. 9,000,000.—
Prämien-Einnahme für 1897	15,336,215.24
Zinsen-Einnahme für 1897	622,984.01
Prämien-Ueberträge	6,922,223.—
Uebertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse	4,000,000.—
Kapital-Reservefonds	900,000.—
Dividenden-Ergänzungsfonds	296,306.54
Spar-Reservefonds	1,297,627.50
	M. 38,375,356.29

Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1897 „ 7,222,912,162.—

An Brandschädigungen wurden von der Gesellschaft im Jahre 1897 gezahlt 8,274,880,60

Seit ihrem Bestehen wurden von der Gesellschaft für Brandschäden überhaupt bezahlt „ 175,594,313.50

Für gemeinnützige Zwecke verwendete die Gesellschaft seit ihrem Bestehen die Summe von „ 31,050,978.05

Stuttgart, den 1. Mai 1898.

Zur Erteilung von Auskunft und Annahme von Anträgen sind stets gerne bereit:

**Die Generalagentur der Gesellschaft.
Paul Zech.**

sowie die Herren Bezirksagenten in:

Wildbad: Wilh. Seeber, Kurtaxeneinnehmer.

Spiegel, Vorhang-Galerien,
Sessel,

empfehlen
Fr. Brachhold.

W i l d b a d.

Bekanntmachung.

Bezirksgeometer Hoerz von Calw wird am Montag den 23. ds. Mts. von morgens 8 Uhr an auf dem hiesigen Rathhaus, Zimmer Nr. 8, die Fortführungstagsfahrt abhalten. (Minist.-Verf. vom 1. Aug. 1894 § 14) Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß den Grund- und Gebäudeeigentümern Gelegenheit geboten ist, etwaige Wünsche und Bedenken bezüglich der Vermessung und Katastrirung ihres Grund- und Gebäudeeigentums dem Fortführungsbeamten vorzutragen.

Den 16. Mai 1898.

Stadtschultheißenamt:
Bä h n e r.

Röchin-Stellegesuch.

Ein solides, mit besten Zeugnissen versehenes Mädchen gesetzten Alters sucht in einem guten **Privat-Haus** bald bleibende Stelle. Gest. Anträge mit Rückmarke vermitteln

Adolf Haag & Co., Stuttgart.

Reiner, kalkfreier

Silufsand

und weicher, kalkfreier

Sandstein

in Stücken oder gepulvert, in großen Posten regelmäßig zu beziehen gesucht.

Bemusterte, billigste Offerten franco Bahnstation erbeten unter Zeichen W. S. 201 an die Expedition d. Bl.



➔ Résinoline ➔

ist das **beste, billigste** und **einzig** wirklich geruchlose
Bodenöl **trocknet sofort** und können die
 damit bestrichenen Böden nach 10 Mi-
 nuten wieder begangen werden, **harzt**
nicht, daher an den Schuhsohlen nicht
 übertragbar, **verhindert jede Staubbildung**, und ist gegen-
 über Leinöl und andern Oelen **doppelt so ausgiebig** im Ver-
 brauch. (H-2412-J.)

Gesetzlich geschützt. — Preis Mark 1.25 per Liter.

Das Generaldépôt: Koch & Schenk in Ludwigsburg.

Zu haben in **Wildbad** bei:

C. Aberle sen.
Fr. Treiber
Fr. Bürkle, Calmbach.

Allgemeine Renten-Anstalt

Segründet 1833. **zu Stuttgart** Reorganisiert 1855.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft
 auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung. **Alle**
Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.
 [] Versicherungsstand ca. 43 Tausend Policen. []

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:
 in **Wildbad:** Chr. Wildbrett, Buchhdlg.

Möbel auf Credit.

Ein großes leistungsfähiges Möbelgeschäft verbunden mit großer
 Polstermöbelfabrik giebt an **Beamte, Hausbesitzer** oder an **Logis-**
vermieter Wohnungseinrichtungen complet oder auch **einzelne**
Stücke gegen 1 Jahr Ziel zahlbar in 1/2-jährlichen oder 1/4-jährlichen
 Raten **ohne jede Preiserhöhung zu Cassapreisen.** Referenzen
 werden nicht eingeholt. Strengste Diskretion wird bewahrt. Die Waren
 werden **franko Station** geliefert.

S. Elle, Nürnberg.

Sämtliche

Kasten- und Polstermöbel, Stühle, Wirtschafts-Einrichtungen

zu **Fabrikpreisen**

W.F. Bischoff, Tapezier, Pforzheim.

Ausserordentlich schleimlösend wirken

die ärztlich empfohlenen



bei catarrhalischen Uebeln aller Art, ohne die **geringste Magensäure**
 zu hinterlassen, weshalb sie altbewährte und allbeliebte Hausmittel
 sind. Zu haben offen und in Packeten à 10 u. 20 Pfg. bei **Dr. Metzger,**
 Hof-Apotheke, **G. Lindenberger,** Hofconditor in Wildbad.

Feinstes Schweineschmalz

garantiert frei von jedem fremden Zusatz
 von **Armour & Co., Chicago,**
 bei **9 Pfd. (Postpaket) 43** s
 " **25 Pfund-Kübel 42** " s
 " **50 Pfund-Kübel 41** " s
 " **100 Pfd-Kübel 40** " s
 " **ca. 300 Pfd-Kübel 39** " s

Stuttgart

A. Köhler, Hauptstätterstraße 40.

EYACH

Sprudel ist das beste
 Tafelwasser.
 In stets frischer Füllung zu haben bei

Fr. Schofer, zum goldenen Ochsen
 in **Pforzheim.**

Süße serb. Zwetschgen

bei **9 Pfd. Postpaket 18 Pfg.**
 " **25 " Säcken 17** " s
 " **100 " Sack 16 1/2** " s

gegen Nachnahme oder Einsendung.

Stuttgart

A. Köhler, Hauptstätterstraße 40.

Gichtleidende

empfehlen ihren Leidensgenossen als vor-
 zügliches

Seit- und Linderungsmittel

Frisoni's **Gicht-** heiler

(Lid. Acid. salicyl. comp.)

Zu beziehen 1 Fl. à 4 Mk. nur durch
 die Apotheken. Wenn nicht vorrätig, 1
 Fl. à Mk. 4.20 gegen Nachnahme vom

Generalverhandl. für Deutschland

G. Brand, Apotheker,
Niedlingen a. D. (Württ.).

Aepfel! Aepfel!

zur Mostbereitung

getrocknete amerikanische Apfel-
 stücke in Säcken von 50 Kg. **18 Mk.**
 der Ztr. unter Nachnahme des Betrages.
 oder Voreinsendung des Betrages.
 Größere Posten billiger. Gebrauchs-
 Anweisung unsonst.

Robert Hallmayer, Stuttgart,
 Rosinen- und Aepfel-Großhandlung.

„MESSMER“
Thee 3.50
 pr. Pfd.
 Beliebte Theemischungen höch-
 ster Kreise; Mt. 2.80 u. 3.50 pr.
 Pfd. vorzügl. Qual. Probe-
 paket 60 u. 80 Pfg.

Schöne

Orangen u. Citronen

bei

G. Lindenberger,
 Conditor.